



Kindertagesstätte Sonnenschein

Eisenweg 15

57572 Niederfischbach



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Vorwort der Einrichtung	5
Leitbild	6
1. Wir über uns	7
1.1 Unsere Geschichte.....	7
1.2 Unser Team	7
1.3 Unser Haus	8
1.4 Unsere Öffnungszeiten.....	9
1.5 Schließungstage.....	10
1.6 Aufnahmekriterien	10
1.7 Beitragsleistung.....	10
1.8 Versicherungen / Aufsichtspflicht / Datenschutz	11
1.9 Tagesablauf	12
2. Auftrag der Einrichtung	13
3. Wie arbeiten wir	14
3.1 Konzept der Bewegungskindertagesstätte.....	14
Wir sind ein Bewegungskindertagesstätte	14
3.2 Konzept der „offenen Arbeit“.....	15
3.3 Unser Bild vom Kind	16
3.4 Unsere pädagogischen Ziele	17
3.5 Pädagogische Grundhaltung und die Rolle der pädagogischen Fachkraft	17
3.6 Unsere Bildungs- und Lerndokumentation.....	18
4. Umsetzung	19
4.1 Ankommen / Wohlfühlen	19
4.2 Unsere Bildungsbereiche	19
4.2.1 Bildungsbereich: Sich bewegen und wahrnehmen / Bewegung.....	20
4.2.2 Bildungsbereich: Außengelände.....	20
4.2.3 Bildungsbereich: Verstehen und verstanden werden / alltagsintegrierte Sprache	20
4.2.4 „Sprache ist der Schlüssel zur Welt“.....	21
4.2.5 Bildungsbereich: Gestalten und kreativ sein	21
4.2.6 Bildungsbereich: Natur entdecken und erleben	21
4.2.7 Bildungsbereich: Voneinander lernen	22
4.2.8 Bildungsbereich: Experimentieren und Forschen.....	22
4.2.9 Bildungsbereich: Voneinander lernen	23
4.2.10 Bildungsbereich: Musik, Tanz, Theater und Mimik.....	23

4.2.11 Bildungsbereich: Essen und genießen	24
4.2.12 Bildungsbereich: Ruhen und Schlafen	25
4.2.13 Bildungsbereich: Tiergestützte Intervention (Tiergestützte Pädagogik TGP)	25
5. Beschwerden erlaubt- Unser Beschwerdemanagement	27
6. Kinderschutz in unserer Kita	28
7. Teamarbeit	28
7.1 Sitzung	28
7.2 Fortbildungen	29
7.3 Praktikantenanleitung	29
8. Elternpartnerschaft	29
9. Träger	30
10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	30
11. Öffentlichkeitsarbeit	31
12. Schlusswort	31

Vorwort



Liebe Eltern,
gute Arbeit in einer Kita lässt sich nur schwer definieren. Neben sich fortlaufend verändernden pädagogischen Ansätzen und Ausrichtungen, spielen gesetzlichen Normen und Regelungen im Rahmen der Alltagsarbeit eines Kindergartens eine entscheidende Rolle. Zu diesen Herausforderungen gehören auch das „gute-Kita-Gesetz“ des Bundes sowie das „Kita-Zukunftsgesetz“ des Landes Rheinland-Pfalz.

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass Kindererziehung in vielen Bereichen jedoch nicht allein durch gesellschaftliche Normen zu beschreiben ist. So sieht die Erziehung in jeder Familie anders aus, Regeln werden unterschiedlich weit oder eng gesteckt und mit variabler Konsequenz eingehalten. Auch Oma und Opa erziehen mit den Worten „...auch bei Oma ist das ok...“ anders als sie es vor 25 Jahren getan hätten, nicht nur weil es nun das Enkelchen ist, sondern auch weil sich die Ansicht über Erziehung verändert hat.

Die Aufgabe der Kita besteht darin, der ständigen Entwicklung gerecht zu werden. Gesetzliche Vorgaben unter den gegebenen Rahmenbedingungen umzusetzen, neue pädagogische Konzeptionen einzubringen und weiterzuentwickeln und dabei den unterschiedlichen Erziehungsansprüchen der Elternschaft gerecht zu werden. Und jetzt vertrauen Sie Ihr Kind mit hohen Erwartungen den pädagogischen Fachkräften unserer Kita an.

Jedes einzelne Kind bedeutet für unsere pädagogischen Fachkräfte viele neue, sich immer wieder ändernde: „Man müsste ..., ich hätte gerne ..., es muss doch möglich sein ..., könnte man nicht ...“

Natürlich hören die pädagogischen Fachkräfte auch oft: „Sehr schön ist ..., es gefällt mir gut, dass ..., was kann ich tun?“

Um gemeinsam mit Ihnen als Eltern und Erziehungspartner ihres Kindes unsere Kita entwickeln zu können, haben die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam diese Konzeption für unsere Kita erarbeitet.

Die Konzeption ist nicht in Stein gemeißelt. Neue Entwicklungen, neue Anregungen durch die Eltern, neue Vorschriften, neue Fortbildungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte erfordern immer wieder eine Überprüfung unseres „roten Fadens“.

Helfen Sie uns durch Ihre Anregungen, positiv wie negativ, **unsere** Kita weiterzuentwickeln. Nur so kann unsere Kita auf Dauer ein gutes Haus für Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkräften sein.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.

Ihr Dominik Schuh
Ortsbürgermeister



Vorwort der Einrichtung

Wer sich nicht bewegt bleibt stehen....

Liebe Eltern,
wir begrüßen Sie recht herzlich in unserer Kindertagesstätte.
Ihr Kind ist vielleicht zum ersten Mal in einer fremden Umgebung, ohne Sie als sicheren Hafen.

Uns ist es daher sehr wichtig, Ihnen einen ersten Eindruck von uns, unserem Haus und unserer Arbeit zu vermitteln.

Auf den folgenden Seiten wird Ihnen gezeigt, wie wir arbeiten, was uns für Ihr Kind wichtig ist und dass sich Ihr Kind bei uns wohlfühlen kann.

Sie lernen uns und unsere Arbeit etwas kennen. Wir zeigen Ihnen unsere Schwerpunkte und unsere Ziele.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Konzeption und stehen Ihnen gerne bei Fragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Regina Bähner und das Team der Kindertagesstätte



Leitbild

Kinder sind von Geburt an lernwillige, eigenständige und einzigartige Menschen, die neugierig und freudig ihre Umwelt erforschen. Wir sehen sie als aktive Mitgestalter beim Lernen für das Leben.

Als pädagogische Fachkräfte verstehen wir uns als Wegbegleiter der Kinder. Wir begegnen ihnen mit Wertschätzung und Respekt auf einer vertrauensvollen Basis, weil eine sichere Bindung die Grundlage allen Lernens ist. Kinder sind Individuen und wir nehmen sie an, wie sie sind. Es ist uns bewusst, dass wir für Kinder Vorbilder sind. Als Begleiter gehen wir neben und nicht vor ihnen. Wir geben Ihnen Anregungen, die aus unserer Sicht wichtig sind, motivieren sie und schützen sie vor Gefahren.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer päd. Arbeit liegt in der Bewegung. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, außerdem kommt Bewegung in ihrem Umfeld oft zu kurz (Veränderung der Umwelt, hohes Verkehrsaufkommen, Medien ...). Zudem lassen sich alle Kompetenzbereiche (kognitive, sprachliche, motorische, emotionale, soziale Kompetenzen) mit Bewegung verknüpfen.

Wir bereiten Kinder auf ein Leben in einer Gesellschaft mit demokratischem Grundverständnis vor. Deshalb sind für uns Partizipation, Gleichberechtigung, Meinungsfreiheit, Wahlfreiheit... auch in der KiTa wichtig.

Als kommunaler Kindertagesstätte erziehen wir die Kinder nicht im Sinne einer bestimmten Religion, greifen aber Rituale und Feste aus dem christlichen Glauben auf, da sie zu unserer Kultur gehören. Gleichzeitig sind wir offen für andere Religionen und Kulturen.

Bildung und Erziehung von Kindern gelingt besonders gut, wenn Eltern und pädagogischen Fachkräfte partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammenarbeiten und sich gegenseitig ergänzen (einen gemeinsamen Weg zum Wohle des Kindes gehen)

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften ist uns besonders wichtig, weil unterschiedliche Kompetenzen unsere Arbeit bereichern, wir im Umgang miteinander Vorbild für die Kinder sind, wir uns durch fachlichen Austausch gegenseitig unterstützen, ein roter Faden (Konzeption) die Arbeit transparenter und erfolgreicher macht

Als Kindertagesstätte fühlen wir uns als Teil der Ortsgemeinde Niederfischbach. Kinder sollen sich in ihrer Heimat auskennen und zuhause fühlen. Deshalb interessieren wir uns für das Geschehen im Ort, arbeiten mit anderen Institutionen und Vereinen zusammen und bringen uns bei Aktivitäten (Festen) im Rahmen unserer Möglichkeiten ein.



1. Wir über uns

1.1 Unsere Geschichte

Im Dezember 1991 wurde unsere Einrichtung in der jetzigen Grundschule mit einer Gruppe von 25 Kindern eröffnet. Im August 1994 zogen wir dann in das eigens für uns erbaute Gebäude im Eisenweg 15 ein. Wir strebten dann die Qualifikation zum Bewegungskindergarten an und konnten diese am 11.07.2007 erhalten. Seit diesem Zeitpunkt sind wir als Bewegungskindergarten zertifiziert. Die Verlängerung des Qualitätssiegels wird von uns alle vier Jahre angestrebt. Am 07.11.2019 sind wir wieder für weitere vier Jahre zertifiziert worden. Seit April 2017 nehmen wir am Bundesprogramm „Sprache“ teil. Im Dezember 2016 konnten wir eine Krippengruppe eröffnen und entschieden uns daher nach dem „offene Konzept“ im U3 Bereich zu arbeiten. Um in der gesamten KiTa nach einem einheitlichen Konzept zu arbeiten, wurde im Mai 2018 der Ü3 Bereich zum „offenen Konzept“ umgestaltet.

Vom Dezember 1991 bis Februar 2013 leitete Frau Schuster unsere Kindertagesstätte. Im März 2013 übernahm Frau Bähler die Leitung.

1.2 Unser Team

Unser Team setzt sich aus siebzehn pädagogischen Fachkräften, drei Hauswirtschaftskräften und zwei Reinigungskräften zusammen.

Leitung: Frau Bähler, Motopädin, Fachkraft für Frühpädagogik, Fachkraft Sprache, Fachkraft für offene Arbeit, Teilzeit

Stellv. Leitung: Frau Heinlein, Fachkraft für offene Arbeit, Fachwirt im Erziehungswesen, Teilzeit

In der KiTa sind folgende Erzieherinnen als Bezugspersonen für Ihr Kind da:

Frau Barth, C-Trainerin Breitensport, Vollzeit

Frau Briel, Praxisanleitung, Fachkraft für Inklusion und Integration, Teilzeit

Frau Hofmann, Fachkraft für Frühpädagogik, Teilzeit

Frau Hofmann, Fachkraft für offene Arbeit, Erlebnispädagogin, Vollzeit

Frau Hof, Fachkraft für Inklusion und Integration, Teilzeit

Frau Knie, Fachkraft Sprache, Teilzeit

Frau Müller, Praxisanleitung, Vollzeit

Frau Nedoscuk, interkulturelle Fachkraft, Teilzeit

Frau Nußbaum, Pädagogin (Bachelor of Arts), Fachwirtin Sozialwesen, Teilzeit

Herr Schmidt, Teilzeit

Frau Schramm, Fachkraft für offene Arbeit, Teilzeit



Herr Vicentini, Fachkraft für offene Arbeit, Erlebnispädagoge, Vollzeit
Frau Weier, pädagogische Fachkraft, Vollzeit

Vertretungskraft: Frau Manderbach, Teilzeit, Ergänzungskraft
Frau Müller, Teilzeit Ergänzungskraft
Köchin: Frau Barth
Frau Bender
Frau Buddaert
Reinigungskräfte: Frau Mileusnic
Frau Matic
Im Erziehungsurlaub: Frau Schmidt

Berufspraktikantinnen und Praktikantinnen im Freiwilligen Sozialen Jahr unterstützen uns. Praktikanten/innen aus der Siegener bzw. Wissener Fachschule können in unserer Einrichtung den Beruf des Erziehers/-innen und des Sozialassistenten/-innen erproben.

1.3 Unser Haus

Unsere Kindertagesstätte (KiTa) besuchen bis zu 92 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren (bzw. bis zum Schuleintritt) davon können bis zu 45 Kinder den Ganztagsbetrieb, 29 Kinder die Teilzeitform 2 (7 Stunden im Block, TZ 2) und 18 Kinder das Teilzeitangebot mit Unterbrechung (TZ 1) in Anspruch nehmen.

Unser Haus erstreckt sich über zwei Etagen.

Im **Innenbereich** befinden sich

- im Obergeschoss

Kreativraum, Bibliothek, Bauraum, Spielraum und Forscherzimmer mit teilweise einer Ebene.
Mensa

- im Untergeschoss

- Rollenspielraum und Portfolioecke mit zwei Ebenen und einem separaten Raum,
Snoezelraum und Wickelräume.

Zu allen Räumen stehen entsprechend Sanitär-Anlagen zur Verfügung.

Weiterhin verfügt unser Haus über Wirtschafts- und Personalräume.

Der **Außenbereich** lädt zur vielfältigen Bewegung ein. Hier finden Sie unter anderem

- einen großen Sandkasten mit Spielhaus und

Wasserstraße

- eine Schaukelanlage



- verschiedene Klettermöglichkeiten
- ein Bodentrampolin
- eine Rutsche
- Feuerstelle
- verschiedene Fahrzeuge

1.4 Unsere Öffnungszeiten

Die KiTa ist von montags bis freitags für Ihr Kind von 7.15 Uhr bis 16.15 Uhr geöffnet.

Für Ganztagskinder

7.15 Uhr bis spätestens 16.15 Uhr

Für Teilzeitkinder (TZ 1)

7.15 Uhr bis 12.15 Uhr

14.15 Uhr bis spätestens 16.15 Uhr

Für Teilzeitkinder im 7 Stunden Block (TZ 2)

7.15 Uhr bis 14.15 Uhr

Für Buskinder

Unsere Buskinder werden an der Haltestelle „Gemeindebüro“ morgens abgeholt und mittags wieder hingebacht.

Achtung

Sie sollten Ihr Kind bis 9.30 Uhr in die KiTa bringen. Dadurch ermöglichen Sie Ihrem Kind ausreichend Spielzeiten und Spielmöglichkeiten mit seinen Freunden.

In der Zeit von 12.15 Uhr bis 14.15 Uhr kann kein Teilzeitkind (TZ 1) in der Einrichtung betreut werden.

Bitte achten Sie die Abholzeit.

Holen Sie Ihr Kind nicht persönlich ab, bitten wir um eine schriftliche oder telefonische Abholerlaubnis für die abholende Person. (bei Abholung des Kindes, bitte Personalausweis vorzeigen)



1.5 Schließungstage

Im Rahmen der Ferienzeiten

Sommerferien: In den Sommerferien von Rheinland-Pfalz schließt unsere KiTa im Wechsel mit der kath. KiTa, die ersten bzw. die letzten drei Wochen. Bei Bedarf kann Ihr Kind nach Absprache in der kath. KiTa betreut werden. Dieses Angebot gilt nicht für Kinder unter drei Jahren.

Winterferien: Zwischen Weihnachten und Neujahr schließen wir die Einrichtung.

Feste Schließungstage

Karnevalsdienstag, Betriebsausflug (Freitag nach Fronleichnam)

Schließungstage im Rahmen der pädagogischen Arbeit

Konzeptions- und Fortbildungstage oder Teamsitzungen werden frühzeitig bekanntgegeben.

1.6 Aufnahmekriterien

Ab dem Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt werden Kinder aufgenommen, unabhängig von ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung, Konfession und Nationalität. Während des KiTa-Jahres besetzen wir die freien Plätze nach Anmeldedatum.

1.7 Beitragsleistung

- Vom Land: Rheinland-Pfalz finanziert den KiTa-Platz für alle Kinder ab 2 Jahren, ebenso das wöchentliche Schulobst und die Schulmilch
- Von Uns: Zu Festen machen wir kleine Geschenke z.B. Weihnachten, Geburtstag
- Von Ihnen: Kinder von 0-2 Jahren werden vom Kreisjugendamt nach Einkommen eingestuft.

Für das Mittagessen bezahlen Sie pro Monat eine Pauschale von 30,-€. Diese Pauschale wird am 20. des Folgemonats fällig und von Ihrem Konto per Einzugsermächtigung abgebucht. Diese Pauschale gilt für 11 Monate, der Januar ist frei.



1.8 Versicherungen / Aufsichtspflicht / Datenschutz

Ihr Kind ist bei der Unfallkasse Rheinland-Pfalz während des ganzen KiTa -Tages versichert. Dieser Schutz gilt auch auf dem gesamten KiTa-Gelände, sowie auf dem Hin- und Nachhauseweg. Auch bei Ausflügen, Spaziergängen, Waldtagen etc. gilt dieser Schutz. Die Aufsichtspflicht der Erzieherinnen beginnt auf dem KiTa-Gelände bzw. durch die Übergabe von Ihnen, den Eltern an die Erzieherinnen. Wir holen und bringen Ihr Kind von bzw. zur Bushaltestelle „Alte Grundschule“.

Bei Festen und Feiern obliegt die Aufsichtspflicht bei Ihnen, den Eltern. Wir, die Mitarbeiterinnen der KiTa sind nicht aufsichtspflichtig und daher nicht haftbar. Die KiTa unterliegt dem Datenschutz und wir als Erzieherinnen sind der Schweigepflicht verpflichtet.



1.9 Tagesablauf

Die Kinder und die Eltern werden durch die pädagogische Fachkraft am Empfang in der Zeit von 7.15h-9.30h begrüßt und die Anwesenheit wird dort festgehalten. Besonderheiten/Anliegen des Tages werden besprochen. In dieser Zeit besteht ein Austausch zwischen Kind, Eltern und pädagogischer Fachkraft. In den Garderoben ziehen sich die Kinder selbstständig aus oder bekommen, je nach Entwicklungsstand, Hilfe von ihren Eltern. Die Kinder entscheiden sich nun für einen Bildungsbereich. In den entsprechenden Bildungsbereichen stehen den Kindern immer wieder unterschiedliche Impulse, die nach den Interessen des einzelnen Kindes gestaltet werden, zur Verfügung. Diese Bereiche sind durch räumliche Gegebenheiten variabel: Bau- und Konstruktionsraum, Gesellschaftsspiele und Tischspiele, Turnhalle, Flur und Empfang, Kreativbereich, Rollenspielbereich, Bibliothek und der Außenbereich. Ihr Kind kann in der Zeit von 7.30h-11.00h frühstücken. Während des Morgens werden die Kinder nach Bedarf gewickelt oder bei Interesse beim Toilettengang begleitet. In unserer KiTa bieten wir das gleitende Mittagessen an. Die Kinder bekommen die Gelegenheit zum Mittagessen von 11.45h–13.15h. Die pädagogischen Fachkräfte achten darauf, dass jedes Kind die Möglichkeit hat am Mittagessen teil zu nehmen. Nach dem Mittagessen hat jedes Kind die Möglichkeit zum Ruhen, zum Entspannen und zum Schlafen. Diese Ruhephase wird von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Kinder, die im Laufe des KiTa-morgens das Bedürfnis nach Ruhe haben, können im Snoezelbereich diesem nachgehen. Am Nachmittag stehen den Kindern alle Bildungsbereiche zur Verfügung. Die große Turnhalle des TUS Germania wird als Bildungsbereich genutzt. Wir bieten tiergestützte Intervention mit dem KiTa-Hund Änni an. Die Kinder können nach ihren Interessen daran teilnehmen.



2. Auftrag der Einrichtung

Der Auftrag unserer Kindertagesstätte (§ 2 des Kindertagesstätten Gesetz Rheinland – Pfalz) ist in drei Bereiche aufgeteilt.

Bildungsauftrag

Wir unterstützen Ihr Kind in der Entwicklung im Sinne seiner Persönlichkeitsbildung. Wir fördern seine Handlungs-, Leistungs- und Lernfähigkeit. Laut Gesetz definiert als *"jedes Kind hat ein Recht auf Bildung, daher soll die Kindertagesstätte das Kind in seiner Entwicklung unterstützen und ihm die Möglichkeit geben, seine Umwelt zu erleben und zu verstehen."*

Erziehungsauftrag

Wir geben Ihrem Kind die Möglichkeit sich zu entfalten, Erlebnisse und Erfahrungen zu verarbeiten und so im weiteren Verlauf ihrer Entwicklung zukünftige Lebenssituationen situationsorientiert zu verstehen und selbstkompetent mitzugestalten. Laut Gesetz definiert als *„die Gesamtentwicklung des Kindes fördern und durch allgemeine differenzierte Erziehungsarbeit die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligung möglichst ausgleichen (...)Die Kindertagesstätte soll bei Entwicklungsrückständen und Behinderungen unterstützend mitwirken. Das Kindeswohl soll immer im Vordergrund stehen. In notwendigen Fällen soll die Kindertagesstätte mit Jugendamt und anderen Institutionen zusammenarbeiten.“*

Betreuungsauftrag

Ihr Kind kann bei uns Beziehungen erfahren und Bindungen auf- und ausbauen. Wir möchten ihm einen respektvollen Umgang mit anderen Menschen vermitteln und Beziehungen und Bindungen stärken. Laut Gesetz definiert als *"Die Tagesbetreuung soll sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Die Kindertagesstätte soll mit den Eltern bzw. den Erziehungsberechtigten zusammenarbeiten."*

Des Weiteren gibt es das Sozialgesetzbuch VIII § 8 und 22a, die Bildungs- und Erziehungsvereinbarungen Rheinland-Pfalz an die wir uns halten.



3. Wie arbeiten wir

3.1 Konzept der Bewegungskindertagesstätte

Wir sind ein Bewegungskindertagesstätte

„Eine Bewegungskita stellt eine Profilbildung der Kindertageseinrichtung dar, welche der ganzheitlichen Entwicklungsförderung durch Bewegung und Spiel eine hohe Bedeutung beimisst. Das pädagogische Konzept beinhaltet, dass die körperliche, motorische, geistige, soziale und emotionale Entwicklung der Kinder besonders durch vielfältige Angebote in Bewegung und Spiel nachhaltig unterstützt wird. Bewegung und Wahrnehmung sind die ersten Instrumente zur Bildung eines Selbstkonzeptes und mithin auch die prägenden Erfahrungen für die Identitätsentwicklung“, so Katrin Riebke, Vorsitzende des Vereins „Bewegungskindertagesstätte Rheinland-Pfalz“.

Die wichtigen Kriterien für das Qualitätssiegel:

Thema „Bewegung“ sollte im Mittelpunkt der Konzeption stehen
möglichst viel freie Bewegungs- und Spielzeit in einer anregenden Umgebung drinnen und draußen
mindestens eine pädagogische Fachkraft pro Gruppe muss über eine 60stündige Fortbildung zur „Entwicklungsförderung durch Bewegung“ nachweisen können. Diese Fortbildung sollte ein psychomotorisches und gesundheitsorientiertes Basiswissen für den Elementarbereich vermitteln





3.2 Konzept der „offenen Arbeit“

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem „Offenen Konzept“. Das Konzept zur Offenen Arbeit wurde in den 1970er Jahren in der damaligen BRD aus der Praxis heraus entwickelt (Regel/Kühne 2001). Grund war die Unzufriedenheit mit bestehenden Verhältnissen in der Kindergartenarbeit. Traditionelle Gruppenstrukturen und Raumkonzepte werden in der offenen Arbeit unterschiedlich weit aufgelöst. (vgl. Vollmer Knut: Das Fachwörterbuch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte, Freiburg: Herder Verlag) Fälschlicherweise wird die offene Arbeit in der Kindertagesstätte oft als strukturelle Merkmale wie Funktionsräume und gruppenübergreifende Kooperation reduziert. Für uns als Kindertagesstätte ist es vielmehr eine Grundeinstellung zum Zusammenleben – speziell in der Arbeit mit Kindern.

In unserer Kita gibt es daher keine festgelegten Gruppen, die Räume sind in unterschiedliche Bildungsbereiche aufgeteilt. Die Kinder entscheiden sich, je nach ihrem Entwicklungsstand und ihren Interessen, in welchem Bereich sie selbstständig agieren möchten um sich weiterzuentwickeln. Das Kind macht diese Entscheidung für die eigene Entwicklung unbewusst. Wir, als pädagogische Fachkräfte, setzen immer wieder Impulse um diese Entwicklungsschritte in Gang zu halten und um neue Inspirationen für die Kinder zu schaffen. Die Kinder lernen miteinander und voneinander. Der Sozialkontakt zu unterschiedlichen Altersgruppen, Kulturen, Entwicklungsunterschieden werden unterstützt. Die Kinder lernen einen eigenverantwortlichen Umgang mit sich selbst und ihrer Umwelt, sie erfahren ihre Selbstwirksamkeit. Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Wegbegleiter und Unterstützer, geben Impulse und helfen bei der Suche nach Problemlösungen.

3.3 Unser Bild vom Kind

selbstbewusst
liebepoll
konfliktbereit

eigenständig
vertrauensvoll
bewegungsfreudig

neugierig
experimentierfreudig
offen und ehrlich

fröhlich

lernwillig



stark

vielfältig

Sinneswesen

entscheidungsfreudig

selbstbestimmt

voller Tatendrang

beziehungs- und bindungsfähig

fantasievoll

motiviert

eigenverantwortlich

unterschiedliche Bildungsthemen
und Entwicklungsgeschwindigkeiten



3.4 Unsere pädagogischen Ziele

Die individuellen Bedürfnisse und Interessen jedes einzelnen Kindes stehen im Vordergrund unserer Arbeit. Durch Beobachtungen finden wir heraus, welche Tätigkeiten und Beschäftigungen für seine weitere Entwicklung wichtig und angemessen sind.

Die emotionalen, motorischen, kognitiven und sozialen Kompetenzen der Kinder sollen sich überwiegend im alltäglichen Geschehen entwickeln. Eine anregungsreiche Umgebung motiviert die Kinder zum Sehen, Begreifen, Erfahren und Ausprobieren. Unser pädagogisches Konzept ist so ausgerichtet, dass die Kinder auf Grund eigener Erfahrungen Selbstwertgefühl und Vertrauen in die eigene Stärke aufbauen können. Sie lernen, eigenverantwortlich für sich und ihre Umwelt zu handeln und Entscheidungen zu treffen.

Ein Kind braucht Lebensklugheit.

*Die bekommt es durch Erfahrungen mit seinem Körper,
mit der Natur, mit anderen Menschen.*

*Ein Kind muss nicht nur lernen das Wort „Baum“ zu beschreiben,
es muss auch auf einen Baum klettern*

und wieder herunterspringen können, ohne sich die Haxen zu verstauchen!

(Professor Zipfel)

3.5 Pädagogische Grundhaltung und die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Wir, als pädagogische Fachkräfte, verstehen uns als Begleiter/innen, Partner/innen und Vorbild der Kinder. Jedes Kind wird so angenommen wie es ist.

Wir möchten jedem Kind einen Lebensraum bieten, der durch Wertschätzung und Geborgenheit gekennzeichnet ist, um somit eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen.

Ihr Kind findet in uns eine/n Ansprechpartner/in, der/die zuhört, Interesse zeigt und individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingeht.

Durch die Gestaltung von offenen Strukturen und Räumlichkeiten wollen wir gemeinsam mit Ihrem Kind individuelle Bildungsbühnen schaffen, um so seine Bildungsprozesse und Selbstständigkeit zu stärken.

Wir schaffen Raum für Spiel und Bewegung und unterstützen somit die Lernfreude Ihres Kindes.

Wir stellen uns immer wieder die Frage, was braucht ihr Kind um den nächsten Entwicklungsschritt zu gehen.

Wir leben aktiv Partizipation und lassen Ihr Kind teilhaben an Entscheidungsprozessen.



3.6 Unsere Bildungs- und Lerndokumentation

Voraussetzung für eine zielgerichtete Bildungsarbeit und die angemessene Gestaltung von Spiel- und Lernprozessen ist eine fundierte Beobachtung des Kindes.

Anhand von Beobachtungen im Alltag der Kinder, in den verschiedenen Spielbereichen oder bei angeleiteten Angeboten stellen wir den jeweiligen Entwicklungsstand, Bedürfnisse, Interessen fest.

Daher ist die Beobachtung der Lern- und Bildungsprozesse Ihres Kindes das Fundament unseres pädagogischen Handelns. Alle Beobachtungen werden in einem Bildungs- und Entwicklungsbericht dokumentiert. Wir richten uns nach entwicklungsrelevanten Fragen, wie:

- Welche Sinneserfahrungen werden gemacht?
- Welche Lösungswege werden wahrgenommen?
- Welche sozialen Formen können wahrgenommen werden?
- Wie lernt das Kind in komplexen Situationen?
- Wie und was erforscht das Kind?
- Was erfahren wir über Material- und Raumnutzung?

Beobachten ist gezieltes Beachten des Kindes.

Dokumentieren ist Wertschätzen der kindlichen Tätigkeiten. Um diese kindlichen Tätigkeiten wertzuschätzen, legen wir gemeinsam mit Ihrem Kind ein Portfolio an. Hier werden die Entwicklungsschritte der gesamten KiTa- Zeit in Form von Fotos, Texten, kindlichen Aussagen und Werken dokumentiert und gesammelt.

„Wir müssen zu der Begriffswelt der Kinder hinuntersteigen. Hinuntersteigen, uns hinab neigen, beugen, kleiner machen. Wir müssen zu ihren Gefühlen emporklimmen, uns ausstrecken, auf Zehenspitzen stellen, hin langen - um nicht zu verletzen“

(Janusz Korczak)



4. Umsetzung

4.1 Eingewöhnung

Es ist uns wichtig, dass sich Ihr Kind bei uns sicher und geborgen fühlt, denn erst dann kann es sich an Neues herantrauen und Lernfreude zeigen. Ihr Kind kommt in die Kindertagesstätte und macht sich mit einer neuen Umgebung und fremden Personen vertraut. Schritt für Schritt wollen wir eine Bindung und Beziehung zu Ihrem Kind aufbauen. Dazu benötigt jedes Kind eine individuelle Eingewöhnungszeit, die es angstfrei bei uns ankommen lässt. Wir brauchen dabei Ihre Unterstützung und Begleitung. Bitte planen Sie mindestens 2-8 Wochen ein.

Sie als Eltern, begleiten Ihr Kind aktiv an den ersten Tagen. Die Dauer der Eingewöhnung ist abhängig vom Alter des Kindes, von seinen Vorerfahrungen, dem Entwicklungsstand und der Loslösung von den Eltern. Nach den ersten gemeinsamen Tagen, an denen Sie eine Stunde gemeinsam mit Ihrem Kind in der Einrichtung bleiben, findet noch kein Trennungsversuch statt. Darauf folgen dann kurze Verabschiedungen von den Eltern, wobei Sie als Eltern in der Nähe bleiben. Bei der Trennung hilft oft ein Kuscheltier oder etwas Vertrautes von zu Hause, wie z.B. das Ich-Buch als Erinnerung. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn Ihr Kind die pädagogische Fachkraft als Bezugsperson akzeptiert, sich von ihr/ihm trösten lässt, es zusehends mit uns oder anderen Kindern in Kontakt tritt und es sich mit dem Spielmaterial auseinandersetzt.

4.2 Unsere Bildungsbereiche

Kinder machen sich über Sinneserfahrungen ihr eigenes Bild von der Welt. Sie lernen ganzheitlich. Ihre natürliche Neugierde bringt sie dazu den Dingen auf den Grund zu gehen. Die Kinder lernen mit Kopf, Hand, Herz und Freude. Tauchen Sie mit uns ein in die Welt der Kinder und entdecken Sie Bildungsbereiche, in denen das Lernen den Kindern, sowohl den Großen als auch den Kleinen, von Anfang an Spaß macht. Unsere Bildungsbereiche sind so ausgewählt, dass jedes Kind (von 0-6 Jahren) diese individuell nach seiner Entwicklung, Interessen und Bedürfnissen erleben kann. Sodass, sich im Laufe der KiTa-Zeit jeder Bildungsbereich wieder zu neuen Entwicklungsschritten verändern kann.



4.2.1 Bildungsbereich: Sich bewegen und wahrnehmen / Bewegung

Für die Entwicklung der Motorik und damit auch der Entwicklung der Sinne, der Intelligenz und auch der Sprache ist eine Förderung der altersentsprechenden Bewegung von Kindern sehr wichtig. Den eigenen Körper kennenzulernen ist Voraussetzung für die Ausgeglichenheit der psychischen und physischen Entwicklung des Kindes. Innerhalb und außerhalb der KiTa haben die Kinder vielerlei Möglichkeiten sich zu bewegen. Der Bewegungsdrang soll gelebt werden. Die Kinder lernen ihre Körperkräfte zu spüren, sich mit anderen zu messen und ihre Muskeln zu trainieren. Ball- und Seilspiele, Kreis- und Tanzspiele, das Benutzen von Kletterwänden, Turnmatten, Kegeln, Fahrzeugen, Trampolin und Reifen, das Bewegen im Treppenhaus und Flur, in der Turnhalle, auf dem Außengelände und dem Wald wecken im Miteinander unter gegenseitiger Rücksichtnahme den Spaß am Lernen und Entdecken.

4.2.2 Bildungsbereich: Außengelände

Die Kinder finden in unserem Außenbereich viele Möglichkeiten ihrem natürlichen Bewegungsdrang gerecht zu werden. Alle Spielbereiche sind für Kinder jeden Alters erreichbar und beispielbar. Die Böschung mit ihren Kletterreifen, Klettergerüst, das Trampolin, der große Sandkasten mit Wasserstraße, die Schaukel, das Spielhaus oder die Reckstangen bieten genug Freiraum zum fantasievollen Spiel. Der Spielplatz bietet Rückzugsmöglichkeiten und lädt durch seine unterschiedlichen Möglichkeiten zum Forschen und Entdecken ein. Unser Hochbeet, welches immer wieder neu bepflanzt wird, zeigt den Kindern, wie Lebensmittel wachsen, geerntet und verzehrt werden. Der Einsatz der Feuerstelle zeigt den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit Feuer, nur so kann ein guter Brandschutz funktionieren. Die unterschiedlichen Fahrzeuge schulen die Grobmotorik und durch das Teilen der Gerätschaften werden Konflikt- und Problemlösestrategien gelernt. Sandspielsachen, Naturmaterialien, Alltagsmaterialien, etc. laden zum kreativen Spiel ein. Nach dem Spiel wird immer gemeinsam aufgeräumt. Die Kinder lernen so früh Verantwortung für sich und ihre Umwelt zu übernehmen.

4.2.3 Bildungsbereich: Verstehen und verstanden werden / alltagsintegrierte Sprache

Durch eigenes Erleben im täglichen Handeln erschließt sich das Kind seine Sprache. Sprachentwicklung findet in allen Entwicklungsbereichen statt und ist untrennbar miteinander



verbunden. Wir schaffen eine sprachanregende Umgebung, die dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst ist.

Interaktionen mit Ihrem Kind im Kita- Alltag sind:

- Sprachliche Ausgestaltung von Alltagssituationen
- Aufgreifen bedeutsamer Situationen
- Dialogische Bilderbuchbetrachtungen und Portfolios
- Gebärdensprache unterstützende Kommunikation (GuK) zur Unterstützung der Inklusion aller Kinder
- Kinderkonferenzen
- Kindersprechstunden mit der FAKIB

4.2.4 „Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

Jeden zweiten Mittwoch im Monat findet der Büchereitag statt. Mitarbeiter der katholischen Bücherei Niederfischbach kommen seit 1992 in die KiTa und lesen den Kindern ein Bilderbuch vor. Kinder, die einen Büchereiausweis besitzen, dürfen sich aus den mitgebrachten Büchereikisten ein Buch ausleihen.

4.2.5 Bildungsbereich: Gestalten und kreativ sein

Kinder brauchen Bewegungsspielraum und Plätze, an denen sie gestalten und kreativ sein können. „Freiräume für Kinderträume“. Material und Raumgestaltung sollten Impulse setzen und die Interessen der Kinder in einer geborgenen Atmosphäre widerspiegeln. Raum für Kommunikation, Rückzug und Präsentation steht den Kindern zur Verfügung. Materialien fordern Kinder heraus und Dekorationen werden sparsam eingesetzt, damit es nicht zu einer Reizüberflutung kommt.

Wir orientieren uns an den Themen der Kinder und lassen diese in die Raumgestaltung einfließen.

4.2.6 Bildungsbereich: Natur entdecken und erleben

Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann gelebt werden, denn die Natur gibt genügend freien Raum für Bewegung, Lachen und Toben. Das Spielen an der frischen Luft stärkt die seelische und körperliche Gesundheit und somit das Immunsystem. Im freien Spiel



den Kindern sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Die Umwelt wird in einer ruhigen und stressfreien Umgebung mit allen Sinnen wahrgenommen.

Uns ist der Umgang mit der Natur sehr wichtig, daher gehen wir mehrmals in der Woche mit interessierten Kindern in den nahe gelegenen Wald, zu einer von den Kindern sehr geliebten Kletterwiese oder zu anderen interessanten Orten, die dem Forscher- und Entdeckungsdrang der Kinder gerecht werden. Sie erleben diese Orte als großen Naturspielplatz mit all seinen Möglichkeiten.

4.2.7 Bildungsbereich: Voneinander lernen

Kinder lernen bei uns von klein auf die Vielfältigkeit jedes einzelnen Menschen und den unbefangenen Umgang miteinander kennen. Wir heißen alle Kinder willkommen egal welcher sozialen Herkunft, Familienform, Nationalität, Kultur, Entwicklungsstand und Religionszugehörigkeit. Wir sehen es als unsere Aufgabe die Individualität und die Vielfältigkeit jedes einzelnen Menschen anzunehmen. Dadurch profitieren Kinder vor allem auf emotionaler und sozialer Ebene, lernen Rücksicht zu nehmen und gleichzeitig ihre eigenen Interessen angemessen zu vertreten. Gemeinsam können sie mit- und voneinander lernen.

Wir besuchen die Senioren der Gemeinde Niederrischbach zu gemeinsamen Aktivitäten und bauen so eine Brücke zwischen den Generationen.

4.2.8 Bildungsbereich: Experimentieren und Forschen

Wir sehen Kinder als Forscher und Entdecker, die von Anfang an versuchen ihre Umwelt zu begreifen. In dem sie unterschiedlichste Materialien, Lebewesen und Naturphänomene untersuchen und beobachten, machen sie sich ein erstes Bild von der Welt und finden heraus wie sie funktioniert. Dies geschieht ganz natürlich im Alltag der Kinder. Um diesen wichtigen Prozess des „Begreifens“ zu unterstützen, bieten wir immer neue, wechselnde Impulse und Materialien an, um neue Denkanstöße zu geben. So arbeiten die Kinder mit Naturmaterial wie Holz, Sand, Wasser, Bohnen etc. Auch Mengen und Gewicht oder Schwerkraft und Magnetismus fördern Kreativität und das logische Denken.

Forschen bedeutet, einer gezielten Frage nachzugehen und sie intensiv zu bearbeiten. Daher müssen Kinder möglichst viele Ressourcen kennen, auf die sie zurückgreifen können. In der KiTa arbeiten wir dazu mit diversen Sachbüchern und Lexika, mit ausgewählten Medien wie (z.B. Dokumentar Film Ausschnitten), mit Experimenten und Versuchen und vielem mehr.



Kinder stellen Thesen auf und be- oder widerlegen sie. Durch diesen Prozess entwickeln sie Strategien um sich selbstständig Wissen anzueignen.

4.2.9 Bildungsbereich: Voneinander lernen

„Es ist normal verschieden zu sein.“ (Richard von Weizsäcker)

Kinder erleben in unserer Kindertagesstätte ein Klima der Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen, anderen Sprachen, Kulturen und Religionen. Wir leben mit allen Kindern und ihren Familien Inklusion im selbstverständlichen Miteinander und bauen dadurch eventuelle vorhandene Barrieren und Vorurteile ab. Die bestehende Vielfalt erfahren Kinder als Bereicherung (BEE, S.55) So werden Toleranz und Respekt im täglichen Umgang in der Kindertagesstätte erlebbar. Kinder sind soziale Persönlichkeiten und werden als solche ernst genommen. (BEE, S.55) Wir unterstützen jedes Kind, damit es seine eigene Identität, seine Stärken und Kompetenzen entdecken und entwickeln kann. Es lernt andere Menschen mit ihren Besonderheiten wertzuschätzen.

Vom ICH und DU zum WIR.

Unsere inklusive Pädagogik zeigt sich in der stetigen Auseinandersetzung mit seiner sensiblen Haltung die alle miteinbezieht. Dazu gehören:

- Im Aufnahmegespräch werden Bedürfnisse und Erwartungen aller Beteiligten besprochen.
- Ein regelmäßiger Austausch in Form von Entwicklungsgesprächen, Tür und Angelgesprächen findet statt.
- Ein rücksichtsvoller und respektvoller sprachlicher Umgang, der einer gesellschaftlichen Ausgrenzung entgegenwirkt.
- Intensiver kollegialer Austausch, um Inklusion mit Leben zu füllen und konzeptionell weiterzuentwickeln.
- Barrierefreies Außengelände und individuelle Nutzbarkeit:

4.2.10 Bildungsbereich: Musik, Tanz, Theater und Mimik

Musik wird in unserer Einrichtung im Alltag angeboten und spricht die Kinder individuell und ganzheitlich an. Gemeinsames Musizieren fördert die kognitiven, sozialen, motorischen und sprachlichen Kompetenzen und trägt zur Sensibilisierung der Sinne bei. Durch die Freude am Musizieren werden Emotionen und Kreativität ausgedrückt. Es ist zu beobachten, dass Zufriedenheit, Geborgenheit und sich wohl fühlen durch musikalische Äußerungen unterstrichen werden. Das Kind erlebt in der Musik die Einheit von Seele, Geist und Körper. Unser Ziel ist es, dass Kinder die eigene Stimme als vielfältiges Ausdrucksmittel benutzen. Für das Singen, Musizieren und die rhythmische Bewegung, stehen Räumlichkeiten und Instrumente



zur Verfügung. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, verschiedene Instrumente kennenzulernen und auszuprobieren, ihr Takt und Rhythmusgefühl zu erfahren, verschiedene Musikrichtungen zu hören und die Vielfalt musikalischen Ausdrucks kennenzulernen. (BEEs Seite 61)

Zusätzlich steht den Kindern ein Raum zum Experimentieren in Hinblick auf musikalische Bildung zur Verfügung

Unterschiedliche Medien ermöglichen es den Kindern, sich selbst darzustellen und auch die eigenen Körperinstrumente machen Musik erfahrbar. Im gesamten musisch-kreativen Bereich lernen die Kinder sich durch Rollenspiel, Bewegung, Mimik, Gestik und Sprache auszudrücken. Sie erlernen das Nachahmen von Lebenswelten, ihre eigene und fremde Rolle wahrzunehmen, zu erproben und sich und ihre Umwelt zu verstehen. (BEEs S.62)

Es werden Möglichkeiten von verschiedenen Darstellungsformen angeboten, wie z.B. Puppentheater, Schattenspiel etc.

Traditionelle Feste in der Ortsgemeinde werden durch Auftritte der Kinder unterstützt. Hier werden die Ideen der Kinder aufgegriffen und sie entscheiden, ob und wie sie sich in der Öffentlichkeit zeigen möchten (Tanz, Theater, Aufführung).

4.2.11 Bildungsbereich: Essen und genießen

Von Geburt an entwickelt und verändert sich unser Essverhalten das ganze Leben lang, hauptsächlich durch die sozialen und kulturellen Bedingungen in unserem Umfeld. Ernährungserziehung findet nicht mehr vorwiegend im Elternhaus statt, sondern auch zunehmend in der Kindertagesstätte.

In unserer Einrichtung legen wir Wert auf ausgewogene Ernährung. Die Mahlzeiten werden in der Mensa eingenommen. Pädagogische Fachkräfte agieren als Genussbotschafter, begleiten den Aufenthalt der Kinder in der Mensa und unterstützen jedes einzelne Kind individuell dabei. In der alltäglichen Umsetzung versuchen wir, bei den Kindern das Bewusstsein für gesunde Ernährung zu wecken und sie bei den Vorbereitungen einzubinden. Beim gemeinsamen Essen erlernen die Kinder grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten in ihrer Entwicklung.

Die Kinder werden in ihrer Selbstständigkeit unterstützt, indem sie sich zum Beispiel das Essen am Buffet holen, sich Getränke einschütten, das Geschirr abräumen oder den Speiseplan anhand von Bildkarten lesen können.

Außerdem sind wir Teilnehmer des Schulobst und Schulmilchprogramm für Kitas und Schulen in Rheinland-Pfalz. Jeden Morgen erstellen wir daraus einen gesunden Teller, von dem sich die Kinder selbstständig nehmen dürfen.



4.2.12 Bildungsbereich: Ruhen und Schlafen

Die Kinder verbringen viele Stunden in der Kindertagesstätte. In dieser Zeit sind sie sehr aktiv, sie bewegen sich viel, bekommen viele neue Eindrücke, machen Lernerfahrungen, pflegen soziale Kontakte und sind zum Teil großer Lautstärke ausgesetzt. Zur Verarbeitung dieser Reize sind Ruhephasen oder Zeiten zum Schlafen sehr wichtig. Im Schlaf verarbeiten die Kinder ihre Erlebnisse und das Erlernte. Im Zuge der Partizipation richten wir uns konsequent nach den Bedürfnissen der Kinder, so dass die Kinder jederzeit die Möglichkeit haben sich zurückzuziehen und auszuruhen. Hierzu nutzen die Kinder unseren Snoezelen-Raum (Leiseraum). Er ist ein Ruheort für alle Kinder, die eine Pause brauchen und einen Platz zum Entspannen suchen. Leise Musik, das Plätschern der Wassersäule, gemütliche Polster, Sitzsäcke, Felle und stimmungsvolle Beleuchtung sollen dazu einladen. Auf unterschiedliche Art und Weise können Kinder Sinneserfahrungen erleben und sich entspannen.

Nach dem gleitenden Mittagessen werden die Kinder individuell zum Schlafen und Ruhen begleitet. Die Kinder haben außerdem jederzeit die Möglichkeit zum individuellen Schlafen und Ruhen. Wir stellen für Ihr Kind einen Schlafplatz mit Matratze oder Körbchen, sowie die Bettwäsche mit Decke und Kissen bereit. Jedes Kind hat individuelle Schlafbedürfnisse, diese erkennen die Fachkräfte durch Beobachtungen und einen sehr engen Austausch mit den Kindern.

Die pädagogischen Fachkräfte leisten nach Bedarf Hilfestellung beim Auskleiden, kennen die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder und können auf sie eingehen. Es wird leise gesungen, ein Buch vorgelesen oder ruhige Musik gespielt, so wie die Kinder es brauchen. Um Ihrem Kind das Gefühl von Vertrautheit zu vermitteln kann es gern das Lieblingskuscheltier, den Schlafsack oder/und einen Schnuller mit in die Kita bringen.

Ab 13.45 Uhr unternehmen wir sanfte Weckanstöße durch natürliche „Wecker“ wie Licht (Fenster öffnen und Rollos hochziehen) und Geräusche (Tür öffnen, nicht mehr Flüstern), so können die Kinder entspannt aufwachen und individuell aufstehen. Die Kinder werden von uns nicht geweckt, da ein erhöhtes Schlafbedürfnis seine Berechtigung hat und wir die Tiefschlafphase nicht unterbrechen.

4.2.13 Bildungsbereich: Tiergestützte Intervention (Tiergestützte Pädagogik TGP)

Der Hund agiert mit dem Menschen wertfrei. Durch seine Ausdrucksfähigkeit zeigt er seinem Gegenüber, in diesem Fall dem Kind, seine Absichten und Stimmungen. Diese Eigenschaft wirkt sich positiv auf die Hund-Kind-Kommunikation aus.

Durch den Einsatz der TGP können unterschiedliche Entwicklungen beim Kind positiv beeinflusst werden. Schlüsselkompetenzen werden durch die TGP angeregt und gefördert. Das Kind erfährt sich beim Tun mit dem Hund als Selbstwirksam. Der Hund ist daher „nur“ das Medium zu einem guten Gelingen unterschiedlicher Prozesse und ersetzt nicht den/die



Pädagogen/in. Der Hund an sich übt einen hohen Aufforderungscharakter auf das Kind aus. Dieses bietet die Möglichkeit der unbewussten Kompetenzerweiterung. Durch Interaktionen mit dem Hund werden unterschiedliche Bereiche gefördert, z.B.:

- psycho-soziale Fähigkeiten /Rücksichtnahme

- Frustrationstoleranz
- Balance zwischen Selbsterhaltung, Selbstbehauptung, Selbstverwirklichung und Empathie, Rücksichtnahme, Kompromissbereitschaft
- Umgang mit Ängsten
- Verantwortungsbewusstsein
- Teamfähigkeit

- kognitive Fähigkeiten

- Aneignung von naturwissenschaftlichem Basiswissen
- Konzentrationsfähigkeit
- Kenntnisse und Erkenntnisse in der Interaktion

- motorische Fähigkeiten

- Bewegungsfreudigkeit
- Erweiterung des motorischen Repertoires
- Einwirkung auf die körperliche Ausdrucksfähigkeit durch analoge Kommunikation mit dem Hund

- sprachliche Fähigkeiten

- Sprachkompetenzen
- Gespräche werden leichter initiiert
- Sprache passiert automatisch und nicht geplant (unbewusste Kommunikation)

Unsere Kita liegt nahe an einem Waldstück und einer großen Wiese. Diese Orte suchen wir auch gerne mit den Kindern auf. Änni (Kooikerhondjehündin) geht mit den Kindern (4-10 Kinder) dort hin und es werden unterschiedliche Einsätze mit Änni angeboten. Einzeleinsätze finden im Büro statt, da dort für die Kinder und den Hund eine ruhige Atmosphäre herrscht. Einsätze innerhalb des Hauses finden im Flur, Kunstraum, Bauraum oder der Turnhalle statt. Dort ist genügend Platz, um den Kindern und dem Hund genügend Freiraum einzuräumen. Manche Kinder werden von Änni an der Haustüre abgeholt. Dadurch fällt es den Kindern leichter, sich von ihren Bezugspersonen zu lösen.

Bei allen Einsätzen wird darauf geachtet, dass Kinder, die kein Einverständnis ihrer Eltern haben, mit dem Hund nicht in Berührung kommen. Änni absolvierte die Ausbildung zum Besuchshund in der Hundeschule Uschi Loth, „Hundezentrum Siegerland“. Da Frau Bähler als pädagogische Fachkraft in unserer Kita arbeitet und unterschiedliche Zusatzqualifikationen nachweisen kann, ist sie dazu berechtigt, die tiergestützte Pädagogik in unserer Kita anzubieten. Um Infektionen vorzubeugen, werden bei Änni regelmäßige Parasitenprophylaxe und tierärztlich Untersuchungen durchgeführt. Alle anfallenden Kosten (Hundezubehör, Hundesteuer, Futter, Leckerchen, Tierarztbesuch, Impfungen, Medikamente



gegen Parasiten) werden vom Hundehalter getragen. Für die Kinder ist dieses Angebot kostenlos.

5. Beschwerden erlaubt- Unser Beschwerdemanagement

„Das Beschwerdemanagement basiert auf Partizipation und einer demokratischen Gestaltung in der Kita. Eine demokratische Gemeinschaft ist ein kritik- und fehlerfreundliches, sowie lernendes System, in dem Beschwerden willkommen sind.“ (vgl. SGB VIII §45 Abs. 2 Satz 3)

Beschwerdemanagement funktioniert nur auf der Basis einer guten Beziehung. Dafür müssen eine vertrauensvolle Atmosphäre und eine gute Bindung geschaffen werden. Genügend Raum und Zeit sowie eine fehlerfreundliche Kultur und eine respektvolle Kommunikation sind dabei unerlässlich.

Worüber dürfen Kinder sich beschweren?

Jede persönliche Angelegenheit z.B. ein Streit mit einem anderen Kind, ein Ärgernis über eine pädagogische Fachkraft, über Angebote in der Gruppe oder in der Kita, also alles was dem Kind Sorge bereitet oder es bedrückt, können als Beschwerde geäußert werden.

Wie gehen wir mit Kinderbeschwerden um?

Kinder äußern ihre Beschwerden auf unterschiedlicher Art und Weise. Kinder über 3 Jahre sind eher in der Lage Beschwerden sprachlich auszudrücken, im Gegensatz dazu äußern Kinder unter 3 Jahre eher durch Mimik, Gestik und Laute (z.B. Schreien) ihr Anliegen. Wir als pädagogische Fachkräfte sind daher gefordert, die vielfältigen Ausdrucksformen der Kinder feinfühlig wahrzunehmen und ggf. als Beschwerde zu interpretieren. Jede Beschwerde wird daher zeitnah bearbeitet d.h., es wird nachgefragt ob die Beschwerde richtig verstanden wurde und dann gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Wie gehen wir mit Elternbeschwerden um?

Uns ist es wichtig, mit Ihnen als Eltern eine gute Erziehungspartnerschaft zu leben. Manchmal kann es aber auch da zu Missverständnissen oder unterschiedlichen Meinungen kommen. Wir bieten Ihnen daher in unserer Kita ein Beschwerdeverfahren, nach dem wir Ihre Beschwerden behandeln. Sie können mit Ihrer Beschwerde zu einer pädagogischen Fachkraft Ihrer Wahl oder aber zur Kita Leitung gehen und Ihre Beschwerde vorbringen. Auf dem Beschwerdebogen unserer Kita wird Ihre Beschwerde verschriftlicht, diese wird dann, je nach Beschwerde mit den jeweiligen Fachkräften, mit der Leitung oder im gesamten Team besprochen. Gleichzeitig wird die Beschwerde dem Träger und dem Elternausschuss mitgeteilt. Sie bekommen in einem persönlichen Gespräch ein Feedback über Ihre Beschwerde.



6. Kinderschutz in unserer Kita

Mit dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK) wurden mit Wirkung vom 01.10.2005 unter anderem die § 8a und § 72 des Sozialgesetzbuches VII aufgenommen. § 8 regelt den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Das Ziel und die Aufgabe des Gesetzes ist es, „das Recht auf körperliche Unversehrtheit, freie Entfaltung der Persönlichkeit, Förderung der Entwicklung, auf Erziehung und Pflege, zu verwirklichen.“

Kindeswohl definiert sich in die folgenden drei Bereiche: körperliches Kindeswohl, erzieherisches Kindeswohl und emotionales Kindeswohl.

In unserer Arbeit achten wir auf die Beziehungsebene zwischen:

Kind zu Kind: z.B. nur gewollter Körperkontakt,

Erzieher zu Kind: z.B. kein Zwang zum Essen oder Probieren

Eltern zu Kind: z.B. ausreichende Hygiene, gute Verpflegung, elterliche Fürsorge

Maßnahmen, die wir zum Schutz des Kindes durchführen:

Beobachtung und Dokumentation

Besprechung innerhalb der Gruppe und/ oder im gesamten Team (mit schriftlicher Dokumentation)

Besprechung mit der Leitung und Weiterleitung an den Träger

Gespräch mit Eltern, Kind, Erzieherin (betroffene Beteiligte)

- in diesem Gespräch werden Hilfestellungen und Problemlösungen besprochen

7. Teamarbeit

7.1 Sitzung

Eine KiTa kann nur so gut arbeiten, wie aus den Mitarbeiter*innen ein Team geworden ist!

*„Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das Schaffen viele!“
Friedrich Wilhelm Raiffeisen*

Unser Team besteht aus der Leitung, stellvertretenden Leitungen und 15 pädagogischen Fachkräften. Um immer auf einem Stand über Inhalte und Ziele der pädagogischen Arbeit zu sein oder zum Austausch über Fortbildungsinhalte, Planungen, Themen, Beobachtungen usw. findet einmal wöchentlich eine Teamsitzung statt. Wir setzen uns mit diesen Inhalten auseinander und Entscheidungen werden demokratisch getroffen, z. B. in Form von



Abstimmung oder ausdiskutieren eines Themas. Die Teamsitzungen finden jeden Donnerstag in der Zeit von 13.15 Uhr- 15.00 Uhr statt. Diese werden schriftlich im Protokoll festgehalten. Da alle Teammitglieder verschiedene Fortbildungen besuchen, bieten die Teamsitzungen unter anderem die Möglichkeit, alle auf einen Wissensstand zu bringen, um ein einheitliches Arbeiten in der KiTa zu gewährleisten und über neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen informiert zu werden.

Während der Teamsitzung werden die Kinder, wie an jedem Nachmittag, bis um 16.15 Uhr betreut.

7.2 Fortbildungen

Jeder/Jede Mitarbeiter/in ist verpflichtet mindesten 5 Fortbildungstage im Jahr nachzuweisen. Diese Fortbildungen können außerhalb sowie in der KiTa stattfinden. Daher kann es zu Schließungen der Einrichtung kommen, da dann eine gemeinsame Teamfortbildung stattfindet.

7.3 Praktikantenanleitung

Wir betreuen in unserer KiTa Praktikantinnen aus unterschiedlichen Schulformen, Berufspraktikantinnen, Praktikantinnen in Teilzeitausbildung, Praktikantinnen während ihrer Ausbildung, Praktikantinnen im freiwilligen sozialen Jahr, Praktikantinnen aus unterschiedlichen Schulformen (Gymnasium, Realschule und Hauptschule). Die Anleitung und Begleitung gehören zu den Aufgaben der einzelnen pädagogischen Fachkraft und werden auch gemeinsam vom Team getragen.

8. Elternpartnerschaft

Wir möchten mit Ihnen einen guten Kontakt pflegen, denn Sie sind die Experten Ihres Kindes. Denn nur durch ständigen Austausch mit Ihnen und einer guten Zusammenarbeit kann es gelingen Ihr Kind optimal zu fördern. Wir sind gerne bereit, mit Ihnen Tür- und Angelgespräche zu führen.

Uns liegt es am Herzen mit Ihnen wichtige Dinge gemeinsam zu besprechen und führen mit Ihnen Aufnahme-, Übergangs- und Eingewöhnungsgespräche. Einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch über Ihr Kind mit Ihnen statt. Uns ist ein intensiver Austausch wichtig. Regelmäßig informieren wir Sie über unsere Elternplattform „kita-gestalten“ über Themen die unsere KiTa betreffen.



Wir bieten Ihnen themenbezogene Elternabende und Hospitationen während des KiTa Alltags an.

Wie können Sie sich als Eltern in der KiTa engagieren?

Wir freuen uns über Ihre Mitarbeit und sehen Sie als Experten für Ihr Kind, damit auch Sie sich wohlfühlen, denn nur gemeinsam können wir für Ihr Kind eine gute Basis schaffen. Zu Beginn des KiTa-Jahres findet die Elternversammlung statt. Sie wählt den Elternausschuss der aus acht Eltern besteht. Die Wahl findet geheim und demokratisch statt. Aus dem Elternausschuss bildet sich der Elternbeirat. Dieser ist bei konzeptionellen Fragen zu hören. Der Elternausschuss wird in seinen regelmäßigen Treffen über die Belange der KiTa informiert.

Aber nicht nur der Elternausschuss, sondern jedes Elternteil kann sich aktiv bei Festen und Feiern beteiligen.

Gerne tauschen wir uns auch mit Ihnen über das Portfolio Ihres Kindes und über unsere Beobachtungen aus.

9. Träger

Träger unserer Einrichtung ist die Ortsgemeinde Niederfischbach, mit dem Ortsbürgermeister Dominik Schuh.

Der Träger ist unser Ansprechpartner bei allen Fragen zu rechtlichen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Dingen. Der gegenseitige Austausch erfolgt regelmäßig über die KiTa- Leitung und ist uns sehr wichtig.

10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Das Konzept „Bewegungskindergarten“ beinhaltet die Kooperation mit einem Sportverein. Unser Kooperationspartner ist der **Turnverein (TUS) Germania Fischbacher-hütte**. Wir nutzen gemeinsam mit dem TUS Germania die große Vereinsturnhalle mit allen Großgeräten.

Montags begleiten wir die Kinder zur Turnhalle, damit sie am Vereinsturnen am Nachmittag teilnehmen können.

Wir treffen uns regelmäßig mit der **kath. KiTa St. Hildegard** um gemeinsame Aktivitäten mit den Vorschulkindern durchzuführen.

Das Kollegium der **W.E. Ketteler Grundschule** steht mit der Kindertagesstätte in gutem Kontakt.



Die **kath. Bücherei Niederfischbach** besucht uns einmal im Monat, um den Kindern ein Bilderbuch vorzulesen und den Kindern die Möglichkeit zu geben sich Bücher auszuleihen. Das **Seniorenheim Mutter Theresa** trifft sich mehrmals im Jahr zu gemeinsamen Aktivitäten im Seniorenheim oder in unserer KiTa.

Wir besuchen die **freiwillige Feuerwehr** Niederfischbach, üben den sachgemäßen Umgang mit Feuer und das Verhalten bei einem Brandfall.

Weitere großzügige Unterstützung geben ortsansässige Unternehmen und Vereine bei der Ausstattung unseres Außengeländes und der Einrichtung.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Tageszeitungen / Wochenzeitung

Ereignisse, Auftritte, Teilnahme an Festen werden der Lokalpresse, wie Siegener Zeitung, Rhein Zeitung, sowie Kirchen Aktuell mitgeteilt.

Internet

Durch unsere Webseite werden Sie über Neuerungen der Einrichtung informiert.

12. Schlusswort

Sie haben nun einen Einblick in unsere Arbeit erhalten.

Wir hoffen, dass wir Ihnen unsere pädagogischen Ziele deutlich machen konnten. Es wurden verschiedenste pädagogische Standpunkte und Zielsetzungen geäußert, durchdacht und festgelegt, die vom gesamten Team getragen werden.

Unsere Konzeption bedarf einer ständigen Weiterentwicklung und Selbstkontrolle, Wünsche und Erwartungen von Träger, Eltern und Gemeinde müssen immer wieder aktuell bedacht und reflektiert werden. Dieser Aufgabe stellen wir uns gerne. Dazu nutzen wir externe Fachberatung, um für Sie unsere Arbeit immer neu zu reflektieren und transparent werden zu lassen.

Wir freuen uns auf eine schöne Zeit mit Ihnen und Ihrem Kind.

Regina Bähler

Mitwirkende an der Neuüberarbeitung Januar 2024



Regina Böhner, Kathrin Heinlein, Luca Barth, Antje Briel, Veronika Hof, Franziska Müller, Swetlana Nedoscuk, Karin Schramm, Gabriela Hulsmans, Nico Vicentini, Andrea Müller, Birgitta Weier, Carolin Nußbaum, Felix Schmidt, Andrea Knie, Gina Deblock, Susanne Manderbach, Caroline Linke, Luisa Hofmann